

# M

## MEINUNG

### Tageskommentar

## Der richtige Mann

von Roman Michel  
Sportredaktor



**K**napp einen Monat lang hat sich der HCDavos Zeit gelassen. Bis gestern. Harijs Witolinsch wird neuer Trainer beim Rekordmeister. Erste Wahl war der Lette nicht. Ein Schwede soll in der Poleposition gewesen sein – er sagte ab. Der HCD hatte auch Kontakt mit jungen Schweizer Trainern, nur fand man mit keinem einen gemeinsamen Nenner.

Und doch ist Witolinsch keine Lösung aus der Not. Der 50-Jährige bringt einen vollen Hockey-Rucksack mit nach Davos. Skandinavien, Nordamerika, die Schweiz und vor allem Osteuropa hat er als Spieler und Trainer gesehen. Er war Captain des lettischen Nationalteams bei Olympia- und WM-Turnieren. Als Trainer gewann er dreimal die KHL. Dass er die Schweiz aus seinen Zeiten als Stürmer bei Thurgau, Chur und Rapperswil-Jona kennt, ist ein grosser Pluspunkt. Mentalität und Sprache sind ihm bestens vertraut. Seine Tochter wuchs in der Schweiz auf. Die Familie wohnte auch während seinen Jahren in Russland in der Ostschweiz. Und doch ist Witolinsch nicht zu stark mit dem hiesigen Eishockey verbandelt – eine wichtige Voraussetzung für den Neuanfang in Davos.

Dass er beim HCD nur einen Vertrag bis im Sommer unterschrieben hat, zeigt sein Selbstvertrauen, welches er sich dank seiner Erfolge aufbauen konnte. WM-Gold mit Russland 2014, dieses Jahr der Olympia-Sieg. Witolinsch ist ein Mann, der weiss, was Autorität bedeutet. Und doch hat er auch eine menschliche Seite, gilt als äusserst freundlich und zuvorkommend. Es ist der richtige Mix, um mit unterschiedlichen Individuen in einer Mannschaft umgehen zu können. Gefragt ist in der aktuellen Situation in Davos nicht nur das hockey-technische Know-how.

Witolinschs Ziel beim HCD ist klar: der Ligaerhalt. Die Nervenstärke für den Abstiegskampf bringt er mit. Den weit gereisten Letten kann so schnell nichts erschüttern. Auch nicht eine Krise, wie sie der HCD derzeit durchmacht.

**Bericht Seite 24**

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
roman.michel@somedia.ch

### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 72 319 Exemplare, davon verkaufte Auflage 68 613 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2018)

**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basis 2018-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
**E-Mail:** Regionalredaktion: graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch

© Somedia

### Nachhaltigkeit im Tourismus

## Das Pärke-Wunder

**Stefan Forster\***  
über die  
Dienstleister für  
Nachhaltigkeit



**W**er hätte vor zehn Jahren gedacht, dass sich heute bereits 16 Regionale Naturpärke in der Schweiz im Betrieb befinden. Dazu kommen zwei kleinere Naturerlebnispärke in Stadtnähe und natürlich der über 100-jährige Schweizerische Nationalpark im Engadin. Die neuen Naturpärke sind Modellregionen für Nachhaltigkeit. Neben der Umwelt beziehen sie auch die Kultur, die Bewirtschaftung und die Siedlungen mit ein. Diverse ökologische Grundlagenarbeiten und kulturelle Aufwertungsprojekte, die ohne die Unterstützung der Pärke nicht möglich gewesen wären, wurden realisiert. Vielen Pärken ist es auch gelungen, neue Innovations- und Denkräume zu schaffen. Sie bringen tälübergreifend Ideenträger zusammen und ermöglichen konkrete Umsetzungen.

Daraus sind viele regionalökonomisch relevante Angebote und Produkte entstanden. Eine aktuelle Studie der ETH Zürich zeigt, dass für den Parc Ela alleine aus dem Tourismus eine jährliche Wertschöpfung von

fast neun Millionen Franken ausgewiesen werden kann. Jeder öffentliche Franken kommt mehrfach zurück.

Die Naturpärke schöpfen aber nicht nur messbare Werte. Sie sind auch wichtige Imageträger für ganze Tourismusregionen. Nicht nur die Tourismusorte im Park profitieren, sondern auch die Destinationen ausserhalb können sich eine Scheibe abschneiden. Denn Pärke geben den Gästen Orientierung, sie stehen für die Inhalte von wachsenden Bedürfnissen: authentische Erlebnisse und regionale Produkte, substanzielle Baukultur und vielfältige Landschaften, traditionelles Handwerk und zeitgenössische Architektur. Das sind gefragte Verkaufsargumente und attraktive Reismotive für den ganzen Schweizer Tourismus.

So weit die Schoggi-Seite der Parkentwicklung. Natürlich läuft nicht alles rund – wie überall im Leben. Parkorganisationen bringen eine neue Strukturebene in die Regionen. Die Rollen- und Aufgabenverteilung bedarf an einigen Orten noch der Klärung. Die Pärke müssen auch an der Angebotsattraktivität arbeiten. Nachhaltigkeit ist gleichzusetzen mit einer hohen Qualität. Da sind viele Pärke noch nicht überall besser als andere «Nicht-Parkregionen». Schliesslich gibt es auch gescheiterte Parkprojekte, die sich im Laufe des Umsetzungsprozesses in ungelösten Konflikten und Ängsten zwischen dem Schutz und

der Bewirtschaftung der Landschaft «verbissen» haben.

Trotzdem ist die noch junge Parkentwicklung in der Schweiz und insbesondere auch in Graubünden eine Erfolgsgeschichte. Alle Pärke, die heute in Betrieb sind, können auf eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zählen. Weil in den letzten zehn Jahren sichtbar wurde, was sie alles möglich machen. Pärke sind in den Regionen zu Dienstleistern für Nachhaltigkeit geworden. Sie kümmern sich um die Erhaltung der Natur- und Kulturwerte, sie lancieren neue Ideen, unterstützen engagierte Akteure, sie eröffnen Zugänge zu Förderprogrammen, zu Investoren, sie vernetzen die Anbieter bis in die nationalen und internationalen Schaufenster von Coop und Schweiz Tourismus. Seit in der Schweiz und in Graubünden ländliche Regionen politisch gefördert werden, gab es wohl nie eine überregionale Entwicklungsidee, die in so kurzer Zeit so erfolgreich umgesetzt werden konnte. In diesen Tagen könnte man darum etwas pathetisch von einem «Pärke-Wunder» sprechen. Staunen Sie selber unter [www.graubuendenparcs.ch](http://www.graubuendenparcs.ch).  
Schöne Festtage!

\* Stefan Forster ist Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Er leitet den Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung mit der Bündner Aussenstelle im Center da Capricorns in Wergenstein am Schamsberg.

### Die ältesten Bündner Fotografien: Blick auf Küblis



Das Dorf Küblis zwischen 1865 und 1875. Im Vordergrund, links neben dem Friedhof der reformierten Kirche, ist «ds Gross Hus» zu sehen. Des Turmes wegen wird dieses Patrizierhaus aus dem Jahr 1642 auch «Schlössli» genannt. Der Fotograf heisst Jacques Joseph Athanase Clouzard. An dieser Stelle zeigt die «Südostschweiz» dreimal im Monat ein Bild aus dem Archiv der Fotostiftung Graubünden.

### Follow me



**TWEET  
DES TAGES**

«Tweet fällt aus.»

@alleskarl



**TOPSTORYS  
ONLINE**

**1 Neuer beim HCD**  
Alle Zeichen deuten auf Harijs Witolinsch.

**2 Sennhof Chur**  
Aus dem Gefängnis wird...

**3 Paarbildung**  
Zweites Wolfsrudel im Kanton bestätigt.

### Bleiben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.



Online  
[suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch)

Facebook  
Südostschweiz

Twitter  
@suedostschweiz

Instagram  
@suedostschweiz